

Wegen Finanzkrise

Bis zu 8 Prozent weniger Rente

Erheblich weniger Geld wird es für den Empfänger einer Standardrente geben, sollte die Wirtschaftskrise die Löhne hierzulande für lange Zeit drücken. Das haben Wissenschaftler des MEA-Forschungsinstituts errechnet. (...)

(...) Die Bezüge für einen Standardrentner könnten bis zu 8 Prozent geringer ausfallen als vor der Krise angenommen, hatte das Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA) an der dortigen Universität der "Bild"-Zeitung vom Dienstag zufolge errechnet. Nach Berechnungen des MEA-Rentenexperten Martin Gasche bedeutet dieser Rückgang ein monatliches Minus von bis zu 194 Euro für Neurentner je nach Eintrittsjahr je nach Renteneintrittsjahr.

Gasche begründet den Rückgang mit den zu erwartenden geringen Lohnsteigerungen in den nächsten Jahren. "Die Arbeitnehmer und Beitragszahler werden wegen der Wirtschaftskrise Lohneinbußen hinnehmen müssen. Langfristig können die Einkommen bis zu acht Prozent niedriger liegen als vor der Krise erwartet. Da die Rentenentwicklung an die Lohnentwicklung gekoppelt ist, werden sich auch die Renten entsprechend schlechter entwickeln", sagte der Fachmann der Zeitung.

Grundsätzlich orientiere sich die Anpassung der Renten zwar an der Lohnentwicklung, erklärte das Arbeitsministerium. "Steigen also die Löhne langsamer, so gilt das auch für die Renten." Die Berechnungen des MEA-Direktors Axel Börsch-Supan seien nur für den Fall nachvollziehbar, "dass die Krise das Lohnniveau nicht nur kurzfristig, sondern dauerhaft für Jahrzehnte dramatisch absenkt". (...)

(...) Der Sozialverband VdK forderte dennoch deutliche Lohnsteigerungen in den nächsten Jahren, weil dann auch die Rente steigen würde - unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Republik. (...)

Dieser Artikel erschien auf Manager-Magazin.de am 13. Oktober 2009.